AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Spinnkreis des Verschönerungsvereins feierte Zehnjähriges

Als ein „Aushängeschild des Vereins“ und eine „gute Werbung für das Dorf“ bezeichnete Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger den Spinnkreis im Verschönerungsverein. Bei der Feier zum zehnjährigen Jubiläum im Vereinshaus (ehemalige Jugendherberge) dankte Kaffenberger besonders Abteilungsleiterin Irene Gorka, die die Gruppe ins Leben gerufen hatte und seitdem als unermüdlicher Motor wirkt.

Die kurze Geschichte des Spinnkreises rief Irene Gorka in Erinnerung

Gorka, auch Schriftführerin im Verein, erinnerte an die Entstehungszeit des Spinnkreises. Erstmals hätte sich die Gruppe mit Wilfriede Streck, Paula Fassinger, Ria Jöckel, Inge Meier, Mathilde Pfarr, Margarete Streck, Klara Meyer, Elisabeth Eckel und ihr am 19. August 2002 im evangelischen Gemeindesaal getroffen. Dort wurde sieben Damen ein Spinnrad übergeben, zwei hatten ihr eigenes mitgebracht. Alle neun hätten dann mit zunehmendem Erfolg Schafwolle gesponnen und davon Socken, Trachtenkniestrümpfe, Overknees, Westen, Kissen, Boleros, Fingerhandschuhe und Stulpen gestrickt.
Nach dem Umzug in das Vereinshaus kamen Else Degenhardt, Gerlinde Seeger, Gretel Jahnke (Gadernheim), Michaela Staffen-Hartnagel (Einhausen), Ulrike Häußer (Darmstadt), Birgit, Jörg und Tom Sprang, Käthe Lotz (alle Fränkisch-Crumbach), Petra Baumbach, Helga Schmitt, die Ehepaare Jakobi (Elmshausen) und Jöckel (Hoxhohl) hinzu.

Spinnkreis 10 Jahre, ein kleines Kunstwerk aus Schafwolle (fk)

Inzwischen nahm der Kreis an Spinnnachmittagen auf der Veste Otzberg, Sommerfesten im Haus Elisabeth in Gadernheim, Spinntagen auf dem Schloss Lichtenberg, Ladwerge-, Kraut- und Kelterfesten auf dem Keilvelterhof in Unter-Ostern, an verschiedenen Veranstaltungen auf dem Auerbacher Schloss, einem Kaffeenachmittag in Allertshofen und Spinntag im Hotel „Dornröschenhof“ in Höchst-Annelsbach teil.
Die wöchentlichen Spinnstunden jeweils donnerstags ab 20.00 Uhr im Vereinshaus gehören zu den Höhepunkten der Spinnfrauen und –männer. Hier wird gesponnen, gestrickt, manchmal auch gestickt oder gefilzt, viel gelacht und nach der Begleitung von Helga Schmitt inzwischen auch viel gesungen. Petra Baumbach dankte der Abteilungsleiterin für diese angenehmen Stunden und für ihre Arbeit von Anfang an mit einem Blumenstrauß.
(Text: he, Fotos: fk)

Bald wird die Abrissbirne im „Eck“ aktiv

Bald dem Erdboden gleich gemacht werden die immer mehr unangenehm ins Auge fallenden Altgebäude im „Eck“. Wie Helmut Lechner als Beauftragter des englischen Investors Brian Brennan mitteilte, seien der Abriss einiger Gebäude, die Sanierung des Trautmannshofes am Eingang der Beedenkirchener Straße und der Neubau einer Seniorenresidenz für nächstes Jahr vorgesehen.

Wenig ansehnlich sieht derzeit die Dorfmitte am Eingang der Beedenkirchener Straße aus

Lechner bezeichnete die lange Vorbereitungszeit bei der Größe des Vorhabens als „normal“. Die Erfüllung der behördlichen Auflagen und Bedingungen benötigten nun mal ihre Zeit. Inzwischen lägen die Genehmigungen vor und die Diakonie stünde als Dienstleister bereit.
Nun müsse nur noch eine Baugesellschaft nach deutschem Recht gegründet werden, da die Investoren-Firma ihren Sitz in England habe. Entstehen sollen auf dem Gelände rund 25 Wohneinheiten als Ein- oder Zwei-Zimmer-Appartements. Im Zuge der Baumaßnahmen soll nicht nur die ehemalige Volksbank, sondern auch die Jugendherberge mit dem früheren Feuerwehrgerätehaus als Nebengebäude abgerissen werden. (Text: he, Foto: fk, Repro: hfl)

So soll das Gelände ab dem nächsten Jahr bebaut werden.

Sommerblüher blüht diesmal auch im Herbst

Ein beliebter sommerblühender Strauch ist die Weigelie (Weigelia Hybriden). Er trägt von Mai bis Juli dicht stehende, fingerhutartige Blüten. In diesem Jahr steht die Weigelie noch im September in voller Blütenpracht und ziert viele Blütenhecken.
Der Blütenstrauch benötigt nahrhaften Boden, in dem sich die Feuchtigkeit auch im Sommer hält. Der Strauch ist winterhart und Sommergrün und gedeiht gut in der Sonne und im Halbschatten. Weigelien benötigen in der Regel wenig Pflege. Man kann aber nach der Blüte die abgeblühten Triebe bis an einen jungen Austrieb zurückschneiden und abgestorbenes und schwaches Holz entfernen. Der Strauch ist weitgehend frei von Schädlingen und Krankheiten. Er wird 110 bis 250 cm hoch und ebenso breit. (Text und Foto: he)

Gut besuchte Jubiläumskerb

Trotz Regenschauern konnten die Veranstalter mit dem Besuch der Jubiläumskerb zufrieden sein. Kerweverein, örtliche Vereine und einige Gaststätten boten wieder eine Reihe von Veranstaltungen an, die durchweg gut besucht waren.

Gespannt wartete die Kerwejugend auf das Eintreffen des Kerwekranzes.

Nach der Kerwedisco am Freitag in der TSV-Turnhalle wurde das Traditionsfest mit dem Aufhängen des Kerwekranzes und dem Fassbieranstich am Gasthaus „Zur Traube“ offiziell eröffnet. Bürgermeister Jürgen Kaltwasser schwang erfolgreich den Hammer und ließ dann das von der Gemeinde gespendete Freibier vorwiegend für die Kerwejugend fließen. Diese hissten zu den Klängen der Bläserfreunde den Kerwekranz und achteten über das Festwochenende darauf, dass er nicht wieder von den Nachbarn aus Elmshausen geklaut wird. Die zwischen den Jugendlichen beider Ortsteile mit Inbrunst gepflegte „Freundschaft“ erschließt sich allerdings den Menschen, die die Hochzeiten des Kalten Krieges miterlebt haben, nicht. Gut vertragen sich dagegen die Reichenbacher und die Lauterner, auch wenn Letztgenannte am Kerwesamstag bei der SSV eine 2:7-Schlappe einstecken mussten. Den Rot-Weißen schmeckte

Immer besser in Schwung kommen die LADS, hier am Sonntag im Hof der Traube.

der Räuberbraten danach noch mal so gut. Der TSV wartete mit dem Kerwesieg bis zum Mittwoch und schickte die TSV aus Auerbach mit 4:3 geschlagen nach Hause.
Nach dem Umzug am Sonntag spielten in der Traube gleich drei Live-Bands, darunter auch die Oldies der LADS, die sich in diesem Jahr wieder gefunden hatten und nach dem Vorbild vieler Gruppen aus den 60-er und 70-er Jahre die Musik von damals wieder aufleben lassen. Zum Verschönerungsverein kommt die Gruppe um die VVR-Mitglieder Alfred Hogen und Herbert Weyhrauch am Samstag, 27. Oktober. Dann werden sie im Rahmen eines „Reichenbacher Abends“ aufspielen.

Gut besucht war die Kerb bei der Feuerwehr

Am Kerwemontag war dann besonders der Frühschoppen bei der Feuerwehr ein Pflichttermin für jeden Patrioten. Allerdings kamen auch dazu die Besucher frühestens um die Mittagszeit, so dass der ursprünglich den Männern vorbehaltene alkoholreiche Vormittag heute eher ein Treffen den ganzen Tag über und für die ganze Familie ist. (Text: he, Fotos. koe)

Erinnerungen an Reichenbach – Teil 3

Von Barbara-Marie Mundt (Bärbel Reiche)

Wir sind viel gewandert: Bucheckern sammeln mit Opa Fritz, Onkel Willy, Tante Anneliese und der ganzen Kinderschar, Cousins und Cousinen auf dem Borstein:

1956, v.l.: Anneliese Wellinger, geb. Reiche, hinten Carla W., vorn Heinz W., Willy W., hinten Uschi R., Fritz Reiche, Bärbel R.

oder mit der Mutti zum Kastanien sammeln auf dem Hohenstein.

Auch mit dem Odenwaldclub sind wir gewandert und dann eingekehrt. Eine dieser Wanderungen – es muss 1956/57 gewesen sein – ist mir in besonderer Erinnerung geblieben. Die Erwachsenen saßen in der Gaststube bei Kaffee und Kuchen, oder auch dem einen oder anderen Bier und wir Kinder liefen ein und aus. Vor der Gaststube verlief eine Straße. Und dann plötzlich Bremsenquietschen, ein Knall: ein Kind war überfahren worden und starb noch an der Unfallstelle an seinen Verletzungen.
Wie oft sind wir über die Höhen nach Bensheim gelaufen, oder ins Auerbacher Fürstenlager, und dann mit dem Bus zurück gefahren.

„Ach, Kirmes, die Kirmes meiner Kindheit. An Opas Hand heran schlendern, so aufgeregt im feinen Kleidchen, die sternblonden Haare in ordentlichen Affenschaukeln gebändigt. Die kleine kleine Kirmes im Dorf. Ein Karussell, aber doppelstöckig. Schiffschaukel. Die Musik, die Musik. Eine Runde im Karussell, immer auf dem Schaukelpferd. Aufgeregt den Fahrschein in der Hand halten, in der verschwitzten. Ob man das schon kann, auf dem Pferd sitzen und dem Jungen, dem dunklen Jungen, den Fahrschein geben? Man kann es. Opa bitte, noch einmal. Sich in das obere Stockwerk trauen. Und im oberen Stockwerk, ob man es schafft, rechtzeitig wieder auszusteigen, die enge Treppe hinunter. O aufregend. Die Schiffschaukel, so schwer in Schwung zu bringen. Und daneben die eine, die Überschlag-Schaukel. Ein junger Mann steigt ein, er wird angeschnallt, mutig versetzt er das Schaukelschiff in Schwung, höher und höher, dann ist der obere Totpunkt erreicht, das Schaukelschiff bleibt stehen, schlägt noch einmal zurück, und wieder hinauf und in spannend-trägen Sekunden entscheidet es sich, es schlägt über, die Menge stöhnt auf, und noch einmal angetrieben, wieder hinauf und hinüber, und noch einmal und dann ist die Zeit vorbei, der Mann vom Bodenpersonal betätigt den Bremshebel, eine Holzbohle wird angehoben, über die das Schaukelschiff nun schleift, einmal, dreimal, einmal noch und steht und der junge Mann steigt aus und schreitet stolz durch die Menge davon.
Nach Hause gehen müssen, immer zu früh, aber müde an Opas Hand, an des guten Opas Hand.“
(Auszug aus „Raubkind“, Pop Verlag, 2008)

Hochbehälter auf Vordermann gebracht

Wieder ansehnlich und gesichert ist das Verblendmauerwerk am Hochbehälter in der Beedenkirchener Straße. Das aus dem Jahre 1898 stammende Gebäude ist die älteste Trinkwassersammelstelle in Reichenbach und wurde nach Umbaumaßnahmen innen nun auch außen wieder auf Vordermann gebracht. Die statische Sicherung des Verblendmauerwerks kostete rund 10.000 Euro. Die Arbeiten nahm eine Fachfirma aus Gernsheim vor.
Der Anlage wurde in der Schrift des Verschönerungsvereins „Unser Wasser – Geschichte und Geschichten über die Reichenbacher Quellen, Brunnen & Wasserwerke“ gleich vier Seiten (8 bis 11) gewidmet. Von der im Jahre 1898 gegründeten Wassergenossenschaft und dem im selben Jahr noch realisierten Hochbehälter ist im Gemeindearchiv noch eine Fülle von Unterlagen vorhanden.

Hochinteressant dabei die Planzeichnungen von Quellfassungen, Quellkammern und Sammelkammern. Ein Lageplan zeigt den Zugang der Wasserleitungen im Unterdorf zwischen dem Falltorweg und „de Buddemarie“. Die Schrift kann über www.verschoenerungsverein-reichenbach.de unter Brunnen eingesehen, oder heruntergeladen werden. (Text und Foto: he)

Wildes Plakatieren im Oberdorf

Nachdem die Plakatierungswut in den letzten Monaten erfolgreich eingedämmt wurde, gab es jetzt wieder einen Ausreißer. An einem privaten Zaun entlang der Nibelungenstraße gegenüber ALDI plakatierten verschiedene Veranstalter über Wochen hinweg wild. So wurde auf die „Darmstädter Residenzfestspiele“ vom 28. Juli bis 12. August hingewiesen. Eine Konzertdirektion warb für einen Auftritt von Sean Paul am 31. August in Ludwigshafen und die Hinweise auf das Drag Racing am Hockenheimring hingen auch zwei Wochen nach der Veranstaltung immer noch.
Neben dem Ortsbeirat ist auch dem Verschönerungsverein das wilde Plakatieren ein Dorn im Auge. Was nützt der schönste Blumenschmuck, wenn daneben vergammelte und überholte Plakate das Ortsbild verschandeln? Da dies in den letzten Jahren immer mehr zunahm, in Reichenbach gar für ein Grillfestchen in Hintertupfingen geworden wurde, bat man Bürgermeister und Ordnungsamt um Unterstützung.

Seitdem hat sich die Lage entspannt. Nicht mehr jeder Antrag wurde genehmigt, weitgehend bezogen sich die Gestattungen auf die örtlichen Vereine und die heimische Geschäftswelt. Zwei Veröffentlichungen in den VVR-Online-Briefen in Nr. 3 vom 19.06.2011 („Plakate verschandeln das Dorfbild“) und Nr. 19 vom 11.10.2011 („Hauptsache das Plakat steht“) schadeten der positiven Entwicklung sicher nicht.
Im aktuellen Fall hat sich die Sache erst mal erledigt. Just am Tag nach der letzten Veranstaltung war am Zaun an der Lauter kein Plakat mehr zu sehen, über Nacht hatten sie sich quasi in Luft aufgelöst … (Text und Foto: he)

Trachtenträger-Nostalgie aus 1950

Wohl am ersten Bergfest auf dem Hohenstein am 23. Juli 1950, nahm diese kleine Trachtengruppe aus Reichenbach teil. Das Fest des Odenwälder Motorsportclub (OMC) wurde im Höllacker geboren und am Hohenstein spätestens mit der zweiten Veranstaltung Anfang Juli 1951 über Jahre hinweg zum großen Renner.
Die erste Veranstaltung litt noch unter einer in Reichenbach nicht ganz unüblichen Skepsis der Bevölkerung. Doch trotz schwerer Regenfälle und bescheidener Beteiligung hatte wohl schon das erste Fest neben dem Kletterfelsen sein besonderes „Flair“.
Das mussten viele erkannt haben, denn ein Jahr später ging es rund. Die Veranstalter hatten diesmal einen etwas besseren Termin gewählt und mit den örtlichen Vereinen gemeinsame Sache gemacht („Wir sitzen alle in einem Boot“).
Da war es nicht verwunderlich, dass schon am Samstag rund 1.000 Besucher an den Felsen pilgerten. Ein Feuerwerk mit „herrlicher Silhouette“ und rotem Leuchtfeuer im Wald ergab ein „märchenhaft schönes Bild“.

Beim sonntäglichen Festzug waren alle örtlichen Vereine dabei. Diesmal gab es gleich mehrere größere Trachtengruppen. Am Hohenstein wurde ein Appell an die Bevölkerung gerichtet, „mitzuhelfen beim weiteren Gelingen des Heimatfestes“.
Doch wie fast immer am Bergfest am Hohenstein gingen starke Regenfälle nieder, die zu einer „bedauerlichen Unterbrechung“ des Festes führten. Da halfen auch Lob und Dank an den Fürst zu Erbach-Schönberg wenig, der „durch Bereitstellung des Festplatzes viel zum Gelingen des Festes beigetragen und seine Verbundenheit mit Reichenbach erneut bewiesen“ habe – auch das zweite Bergfest war im Regen ertrunken. (Text und Repro: he)

Termine:

Sonntag, 09. September: **Großer Flohmarkt der SSV am Seifenwiesenweg.**

Samstag, 15., bis Samstag, 19. September: **Reise des Verschönerungsvereins in die Toscana.**

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Dr. Joachim Bartl und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.